

Haarlem 27 april '35

Dasse 27

Hochverehrter Meister,

Es ist sehr ungern, ja mit widerwillen, dass ich Sie, dieser
seinen Wohlgefallen zu tun hat, belästige -
Erst und vor allem nochmals herzlichen Dank für Ihre
Vorträge. Glaube mir, es war nur Schüchternheit und
Ungelegenheit, als ich so ein Buch aus-stammelte am
Ende der Diskussion" am Samstagmorgen.

Dann, möchte ich Ihnen sagen, wie schade es für mich, für
mein ganzes Leben war, dass Sie auf den Anspruch des Nachsten
in meinem Fall ... nicht hören konnten. Ich ringe um
Klarheit für meine weitere Dienst am Wort; das von
mir sehr "eigist" geplante Week-end in Haarlem, würde
-- ja, was hab' ich mir davon alle geträumt. Die Fragen
in Übereinstimmungen nicht meine Schwierigkeiten. -- Aber,
Schwamm darüber.

Jetzt geht es über etwas anderes - nämlich Unklarheiten und
Worauf ich stets beim Übersetzen Ihrer Vorträge -

Ich will mich ganz kurz fassen. Wenn Sie nun ein
kleines andeutendes Wort antworten, will ich ~~noch weiter~~
selbst zu helfen. Nur ein halber Wort -- bitte.

Ich zitiere drei Seiten des Manuskripts

- 1) Seite 23 n. 12 v. u. steht: „durch den Sohn im Geist.“
n. 8 v. re. steht: „im Sohn durch den Geist.“ Ist nicht
das letzte nach dem ersten zu korrigieren?
- 2) Seite 25 n. 8. v. u. steht: „weil und sofern er in
Wahrheit der Vater Jesu Christi ist“. Hat das „sofern“
hier einen guten Sinn?
- 3) Seite 30 n. 6 v. o. steht: „redet von Gott in seinem
Verhältnis zu unserer Existenz als solcher und zu
unserer Welt“. Ist hier ein verborgener Kantianismus
zu rütteln?
- 4) Seite 32 n. 8 v. u. steht: „Erlösung“; Ist es nicht
mehr in Übereinstimmung mit der Struktur der Theologie
auch hier zu lesen: „Versöhnung“?
- 5) Seite 32. n. 10 v. o. „ohne Unendlichkeit“ - was hat es
für Sinn der Welt, die ein Beginn hat in oder mit der
Zeit ... Unendlichkeit zu mochten?

- (6) Über die "Immanenz" - Was bedeutet die Verschiebung der Terminologie in
1) "Zusammen-sein" 2) Sein Gottes in der Welt 3) des Gegenübers
von Gott und Welt.
- 7) S. 35 n. 10 v. o. "gebunden" - schon. also Gott ist nicht
"ex-lex" (Gevang, gelegentlich Luther) - aber wie ist diese
"Gebundenheit" näher zu denken. Doch nicht in der Linie des
Berith, des (verachtliche) Band
- 8) S. 36 n. 4 v. o. verstehen! die Meinung ist natürlich,
gerade nicht verstehen (des volente sed sus vitio) ist eben nicht
ein Satz von einleuchtender Logik), aber "Theologisch" verstehen
(cf. Amelius)
- 9) Über den Teufel ; das ist, insofern mir bekannt ist, eine ganz
neue dramatis persona in ihre Theologie. Die Unmöglichkeit
- in - Tenor! Sehr gut! aber wie soll er denn eschatologisch
terewigt werden. Das ist ~~wollt~~ ^{wollt du} Zuschauer - page abrufen. Es
geht hier um den Sieg der wirklichen Allmacht? Oder iron
ich mich?
- 10) S. 53 n. 3f v. o. Effort ist doch "Wille des Befehls"-
nicht "Wille des Rats"? Gemeint ist doch eine Herrschaft,
der man widerstehen kann? "Dominus" ist doch der Herr
der Glaubenden; des Menschen, der glaubt, der ev Christus ist.
; die "uns" in diesem Satz sind also näher zu bestimmen.
- 11) S. ~~55~~ 60. oben: "die Herrschaft Christi ist bedeckt" man:
Wie ist es mit dieser Herrschaft, wenn in der Kirche nicht mehr
gelehrt und die Sakramente nicht mehr (oder überhaupt nicht)
ausgetüftelt werden.
- 12) S. 64 n. 11 v. o. Efeveto ... und [also]! als ein objektiv
vollendeter Geschehen? ist nicht gemeint : und doch? Wie
der Aoristus in den Tat ausdrücken kann
- 13) Wenn gesagt wird: dass "Er sein eigener brennende Zorn
getragen und sich selbst gelind getan hat" - so ist vielleicht
der Patrifassianismus vermieden, aber sollte hier kein
"Monothelitismus" vorliegen?
- 14) S. 77 n. 4 v. u. Im Gegensatz mit 13! die menschliche
Natur soll bezahlen! aber dies ist ein vereinzeltes
Tat. Persönlich neige ich ~~zu~~ ^{zu} einer Art "mono-
thelitismus" - aber, soweit ich sehe, ~~ist~~ ^{ist voll} auch bei
Ihnen (vergissst in diese Vorträge, wo das Wort menschliche
Natur (zuerst!) vorgegangen wird) dieses Bezahles des
Menschen Jesus wenig (oder nicht) ins Gewicht.

- 15) S. 82: n. g. v. o. christlichen Erkenntnis? ist nicht besser zu lesen:
Gotteserkenntnis der Kirche.
- 16) S. 42 n 2. v. o., „zweiten“, ein anderen“ Artikel“ - kann man
das sagen: wenn in der Erkenntnis-ordnung der zweite“ Artikel
das erste ist, und auch das sogenannt „erste“, von da aus verstehen verstanden sein will?
- 17) S. 90 n. g. v. u. - ist z.B. „Antigone“ - als Widerchein
dieses Gedanken Gottes zu fassen? - aber wie?
- 18) S. 103 a. 8. v. o. - „Gott mögliche/aber sie Gott nicht unmöglich“
- ist das nicht eine Tautologie?
- 19) S. 119 n. 11. v. u. „auf den Wolken des Himmels“ - weil das
offensichtlich eine Anspielung ist auf Daniel 7 - ist es doch
nicht Ihre Absicht, diese Wolken buchstatisch zu nehmen?
- 20) S. 123 n. 10 v. u. „die Weihgerechtigkeit ... die Si nach wider
den Heiligen Geist“ - anderes leisgt is „die unvergebbare
Siinde?“ wie ist das zu verstehen? doch nur: als Verhärtung
in der Weihgerechtigkeit? aber dann noch: der Kontext der
Stellen über die Siinde gegen den H.-Geist weist doch nicht
in dieser Richtung. (Es wirft der Tempel aus durch Belebtheit)
- 21) S. 184 oben. - was kann mit diesem „allen“ gemeint
sein, wenn man „Offenbarung“ und Räderkönig“ in eins
schaltet. a) Wenn „hier die falsche“ Kirche mit eingeslossen
ist - kann man dann „nicht eben so gut von einer Erwählung
der Menschheit reden?“
- 22) An anderer Stelle reden sie aber von der Zahl der Auserwählten -
also doch numerus clausus“ von Gott her? Wie soll
a) und b) in die Verkündigung zusammengehen, oder fällt
b) in die Verkündigung aus?
- 22) Umklar ist mir das Wort Fleisch“ vom erhöhten Christus
gesagt - wenn benachdrückt wird dass er unser Fleisch
trägt. Sie vermieden offenbar Adjektive wie „verkorblt“
Seligkeit. aber warum? Alles wird „Fleisch“ - unser
Leben lebt, Christi Leben auf Ende, Christi Leben in der
Verborgenheit der Himmel, unser zukünftiges Leben -
K Ist es nicht notwendig Worte zur Unterscheidung zu
suchen? vgl. S. 164, wo unsere fleischliche Existenz aufgehoben
wird - und es handelt sich n.P. um die aufauferstehung des Fleisches!!

23) S. 155 z. 6 en z. 2 v. u. stellt "dich" - muss so gesetzte vermutet
sich; sein: doch.

24) S. 167 "Überseitlichkeit" usw. wird verworfen - und wieder gut
165 gelesen. Aber wirkt es nicht verwirrend, wenn dann
doch wieder von der Zeit Gottes geredet wird?

25) S. 166. Es ist klar, warum sie die "Apokatastasis" als positive Lehre verwirfen, aber es war vielmehr nicht klar, wie sie sie
die A. als Möglichkeit entbehren könnte, angesichts des
Tatsache dass sie Land, Tod, Übel, Tempel, als
Unmöglichkeiten (die man nicht auf Gott zurückzuhören
dürfte) heranziehen. Obwohl die Konsequenz dafür
zu reden scheint! Ist nicht noch viel mehr Gründe, die
Konsequenzen" von Glauben und Unglauben, ~~zu~~ unter
"der Inkonsistenz, dass diese Möglichkeiten Unmöglich-
keiten sind, zu relativieren, um gerade so die rechte
Konsequenz des wohl-verstandenen Allmächtiggedanken
durch zu führen -

Hierbei sende ich endlich, die beiden letzten Vorträge übersetzt
; Sie letzte habe ich etwas erweitert mit buchstabile
erzielten Erinnerungen an den vorgehenden Vorträge so
// Hoffentlich können sie das gutheißen -

Durch pastorale Überbildung in der Zeit vor gestern hat
das Werk ein sehr viel langsameres Tempo angenommen

in fliegenden Eile! sehr verehrten Meister! entschuldigen
Sie, diese Störung in Ihre Arbeit
herzlichste Grüße

Machtungs soll
Heiko mis hoffte

P.S. Die Fragen in Utrecht waren nicht lebhaft,
dass ihre Antworten etwas anderes sein könnten
als ein populärisierende Wiederholung von dergleichen, dass was die K. Dogm.
in unvergleichliche Schrift schon gebracht hat. Man hat das Buch einfach
nicht gelesen. Aber man hört nicht auf: die Antworten sollen in meine
"Anmerkungen" verarbeitet werden. Haben Sie wirklich ~~ein~~ ein Protokoll davon?
Haben Sie das Geld schon empfangen.